



Anja Kobs

Am Kirchberg 10

D-82239 Alling

T: +49 8141 1035023

M: +49 152 31780407

www.anjakobs.eu

[Facebook](#)

Presseberichte 1. HJ 2022 *)

1. 29.12.2021 - Jahresrückblick 2021
2. 03.01.2022 - Silvesterlauf Pfaffenhofen
3. 08.01.2022 - s. Oben – Kreisbote
4. 11.01.2022 - Silvesterlauf Kempten
5. 15.01.2022 - Bericht Hospiz Spendenaktion
6. 27.01.2022 - Winterlaufserie Ismaning 17k
7. 30.01.2022 - Hirschtrail Indersdorf Bayr. Laufzeitung
8. 03.02.2022 - Hirschtrail
9. 18.02.2022 - Winterlaufserie Ismaning 1. Lauf
10. 22.02.2022 - Bauernfeind Sponsoring
11. 24.03.2022 - Winterlaufserie Ismaning 2. Lauf
12. 01.04.2022 - Bayerische Meisterschaft 10.000m
13. 07.04.2022 - Winterlaufserie Ismaning Finale
14. 29.04.2022 - Wien Marathon
15. 11.05.2022 - DM und Duathlon Krailling
16. 10.06.2022 - Hochkönigmann
17. 20.06.2022 - Triathlon Lauingen
18. 30.06.2022 - Ironman Frankfurt



*) soweit nicht anders vermerkt, alle Bericht im Fürstenfeldbrucker Tagblatt (Münchner Merkur)

DAS SPORTJAHR 2021 Die Highlights vom Outdoor-Sport

Nach einem coronabedingt schwierigen Jahr 2020 konnten die Sportler im Freien heuer wieder mehr angreifen. Dabei sammelten die Landkreis-Athleten so manchen Titel und erreichten so manchen zweiten Platz.

Die ewige Zweite krönt sich mit dem Weltmeister-Titel

LAUFPORT Anja Kobs sammelte 2021 Top-Plätze und Medaillen

Alling – Sie läuft und läuft und läuft. Bis in die Weltspitze. Anja Kobs hat ein sensationelles Jahr hinter sich – mit dem Weltmeister-Titel auf der Triathlon-Langdistanz in ihrer Altersklasse W45 als Höhepunkt. Bis dahin hatte Kobs vor allem Vize-Titel gesammelt. „Jetzt können Sie endlich das ‚Vize‘ weglassen“, scherzte sie im Gespräch mit dem Tagblatt.

Und auch sonst hat die Allinger Ausdauersportlerin im Jahr 2021 grandiose Leistungen gezeigt. Beim Dreifach-Wettkampf in Tirol holte sie Gold, bei der Challenge Walchsee wurde sie Vize-Europameisterin, beim Benefizrennen Wings for Life war sie als Sechste unter mehr als



Sensationelles Jahr: Anja Kobs holte sich in Amsterdam den Weltmeistertitel in der Triathlon-Langdistanz. FOTO: PRIVAT

184 000 Teilnehmern weltweit die beste Deutsche.

Und nicht zuletzt lief Kobs auch noch 50 Kilometer quer

durch den Brucker Landkreis. Mit dem Benefizlauf sammelte sie rund 2000 Euro für den Caritas-Hospizdienst.

ad

Landkreis-Athleten ärgern die Favoriten

Sportler sammeln Spitzenplätze im Nachbarlandkreis

Landkreis/Pfaffenhofen – Der Pfaffenhofer Silvesterlauf hatte dieses Mal Seltenheitswert. Er war eines der ganz wenigen Events, die in Präsenz stattfanden. Die Folge: Unter den rund 460 Teilnehmern waren zahlreiche Spitzensportler – auch viele aus dem Landkreis Fürstentumbruck. Doch dem Favoriten konnten auch die besten Brucker Sportler nicht das Wasser reichen: Tobias Ulbrich (LG Region Landshut), bayerisches Meister über zehn Kilometer Straße.

Dass der 29-Minuten-Mann Ulbrich den Sieg über die zehn Kilometer praktisch schon mit dem Startschuss in der Tasche hatte, war klar. Tatsächlich hatte sich der Niederbayer schon nach 250 Metern abgesetzt. Doch dahinter wurde es spannend: Der 22-jährige Lukas Stahl (TG Viktoria Augsburg) versuchte sich als Verfolger, der 39-jährige Routinier René Manthee (IG Telis Finanz Regensburg) lauerte auf Schwächen der anderen. Etwa des Gemmeringers Jan Böttcher (IG Stadtwerke München). Und nicht zuletzt war da noch Fabian Schaffert (Tri Team FFB), der in Pfaffenhofen vor zwei Jahren Zweiter und vor drei Jahren Dritter geworden war.

Böttcher und Schaffert taten sich zusammen und hatten Stahl schon nach der kräftezehrenden 40-Höhenmeter-Steigung auf Kilometer vier eingefangen, Manthee war noch dicht hinter den beiden. Am Wendepunkt nach Kilometer fünf hatte sich das Feld sortiert. Tobias Ulbrich riss schon nach 31:31 Minuten das Zielband. Im Endspurt setzte sich Böttcher in 34:12 Minuten vor Schaffert in 34:18 Minuten durch. „Wären wir auf dem Rad unterwegs gewesen, hätte die Sache anders ausgesehen“, scherzte der Triathlet.

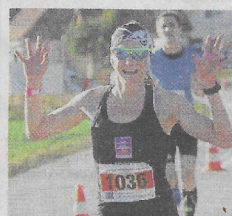
Ähnlich klar schienen die Karten bei den Frauen verteilt: Magdalena Reichhold (TSV Wolnzach) und Kerstin Hirscher (IG Telis Finanz Regensburg) waren die klaren Favoritinnen. Für Platz drei gab es mit der Bayerischen Duathlonmeisterin Julia Stern (Tri Team FFB) und der Augsburgerin Katharina Rittel zwei Anwärterinnen. Der Titelverteidigerin Anja Kobs



Seltenes Bild: In Pfaffenhofen gingen die Läufer gemeinsam auf die Strecke.



Haderte mit dem Rennen: Julia Stern vom Tri-Team.



Überraschung: Anja Kobs schaffte es auf Platz drei.



Zurück: Karl-Heinz Michalsky war glücklich. FOTOS: HORST KRAMER

Olchinger kämpft sich nach Herz-OP zurück

Vor genau einem Jahr wirkte der Olchinger Karl-Heinz Michalsky bei einer Laufserie des Tagblatts mit. Dass man danach nichts mehr vom Mann mit dem gelben Pepitahütchen hörte, schien nicht verwunderlich – schließlich fielen praktisch alle Laufveranstaltungen dem Virus zum Opfer. Der Sportler hatte indes mit einem anderen Problem zu kämpfen: Ende Februar wurde bei ihm potenziell lebensgefährliche Herzrhythmus-Aussetzer festgestellt. Michalsky musste Anfang Juni operiert werden. Und dann noch einmal im August, denn die erste OP war nicht so verlau-

fen wie erhofft. „Vorher hatte ich eigentlich überhaupt keine Schwierigkeiten. Erst nach dem Eingriff im Juni ging es mir deutlich schlechter“, erzählt er. Dafür verlief die zweite OP erfolgreich.

Im Oktober stieg der Dauerläufer wieder langsam ins Training ein. Unmittelbar vor dem Start in Pfaffenhofen meinte Michalsky: „Ich habe überhaupt keine Ahnung, wo ich stehe.“ Als er nach 40:42 Minuten im Ziel ankam, strahlte er über das ganze Gesicht: „Mein Ziel war es, das Ziel zu erreichen.“ Das ist ihm gelungen. Kra

(TSV Alling) wurden Außen-seiterchancen eingeräumt.

Doch es kam anders: Hirscher trat von Anfang an stark an, Reichhold hatte Mühe zu folgen – möglicherweise die Folge einer kürzlich überstandenen Erkältung. Platz drei schien für Stern sicher. Bis zur Steigung auf Kilometer acht. Kobs hatte zu diesem Zeitpunkt schon Rittel abgeschüttelt und griff Stern auf dem schwierigen Abschnitt mit seiner Höhendifferenz von 30 Metern an. Die Allingerin zog vorbei und nahm sogar noch Reichhold ins Visier.

Hirscher ging nach 35:07 Minuten durch das Ziel. Reichhold folgte in

38:19 Minuten vor Kobs in 38:29 Minuten. „Zwei Kilometer mehr und ich hätte Dich noch eingeholt“, sagte die 45-jährige mit einem Augenzwinkern zur 23 Jahre jüngeren Läuferin aus der Hallertau. „Kann schon sein“, antwortete Reichhold, der die Enttäuschung über die Niederlage anzumerken war. Auch Julia Stern wirkte nach 38:41 Minuten nicht glücklich. „Vielleicht bin ich zu schnell angegangen“, spekulierte die Tri-Team-Kämpferin.

Die Mannschaftswertung, die sich aus den Fünf-Kilometer-Zeiten zusammensetzt, entschied wieder einmal die Tri-Team-Crew (Fabian und

seine Schwester Carolin Schaffert, Julia Stern und Sven Gosmann) deutlich für sich vor den IG Stadtwerken München und der TG Viktoria Augsburg. Die Einzelwertungen über fünf Kilometer gewannen Patrizia Buchner (Ippudo Running) in 16:53 Minuten vor Kilian Patrick (Tri-star Regensburg) in 16:58 Minuten.

Stahl, Böttcher, Hirscher und auch Reichhold lobten später die Strecke, die Atmosphäre und die Organisation. Sie zeigten sich geneigt, auch dann in Pfaffenhofen wieder anzutreten, wenn die Silvesterrennen in München oder Gersthoven wieder stattfinden sollten. HORST KRAMER

Großer Sport zum Jahresabschluss

Pfaffenhofener Silvesterlauf war trotz Corona ein Erfolg – Topplätze für Landkreis-Aktive

Pfaffenhofen/Lokales – Die Lauf- und Ausdauersportfans hatten bis zum Schluss gezittert, ob der Silvesterlauf in Pfaffenhofen an der Glonn tatsächlich stattfinden kann. Schließlich hatten alle anderen Veranstalter in der Region den Aufwand eines ausgeklügeltem Corona-Hygienekonzepts gescheut und ihre Veranstaltungen ganz abgesagt (München, Neuburg) oder in virtueller Form durchgeführt (Gersthofen, Kempten, Eichenau). Nicht so die Pfaffenhofener.

Olchings Lauflegende Karl-Heinz Michalsky wusste, warum die Durchführung in der Glonnalmgemeinde gelang: „Der Start- und Zielbereich lässt sich komplett abschotten. So konnten die Veranstalter garantieren, dass nur Aktive mit 2G-Nachweis das Gelände betreten konnten.“

Der Mut und die Umsicht der Pfaffenhofener wurden belohnt: 460 Sportler hatten sich angemeldet, darunter zahlreiche Spitzenathleten, die sonst nur bei den Großveranstaltungen antreten. Umso erfreulicher die Stockerlplatzausbeute der Aktiven aus dem Brucker Land: Der Germeringer Jan Böttcher (LG Stadtwerke München) wurde Zweite über zehn Kilometer (34:12 Minuten). In einem spannenden Schlussspurt rang er Fabian Schaffert (Tri Team FFB, 34:18) nieder, der vor zwei Jahren noch Silber geholt hatte.

Bei den Frauen freute sich die Siegerin des Jahres 2019, Anja Kobs (TSV Alling), wie die sprichwörtliche Schneekönigin über einen dritten Platz in 38:29 – auf den letzten drei Kilometern war sie an Julia Stern (Tri Team



Frühlingstemperaturen sorgten bei den 460 Silvesterlauf-Aktiven für gute Laune und starke Leistungen. Hier in der ersten Reihe der Männer-Vierte René Manthee (1177), die Siegerin Kerstin Hirscher (1294), daneben der Männer-Zweite Jan Böttcher (1221) und dahinter der Dritte Fabian Schaffert (1107).

Foto: Kramer

FFB, 38:41) vorbeigezogen, die lange Zeit wie die sichere Dritte aussah.

Die Dreikämpferin konnte sich mit dem ersten Platz in der Mannschaftswertung freuen, zusammen mit Fabian Schaffert, dessen Schwester Carolin (Sechste in 41:14) und Sven Gosmann (28. in 21:11). Zweite wurde das Münchner-Stadtwerke-Team, Dritte die TG Viktoria Augsburg.

Eine Augsburgerin holte sich souverän den Sieg über zehn Kilometer: Kerstin Hirscher (LG Telis Finanz Regensburg), die DM-Neunte über 1.500 Meter, lief schon nach 35:04 Minuten ein. Mit einem riesigen Vorsprung vor der eigentlichen Favoritin Magdalena Reichhold (TSV Wolnzach, 38:19), die wohl

durch eine Erkältung geschwächt war.

Bei den Männern setzte sich Topfavorit Tobias Ulbrich (LG Region Landshut) ohne Probleme in 31:31 Minuten durch. Der aktuelle Deutsche U23- und Bayerische Zehn-Kilometer-Straßenlaufmeister ist die 10.000 Meter auf der Bahn schon in 29:53 Minuten gelaufen.

Im Feld fanden sich viele bekannte Namen der Brucker Laufszene: neben Michalsky, der sein Comeback nach zwei Herzoperationen feierte (26., 40:43), waren auch die Pucherin Gabi Mayr (21., 51:37), Christiane Göttner (TuS Fürstenfeldbruck, 28., 53:54) oder Ulrich Leib (TSV Moorenweis, 74., 47:29) zu sehen. Beim Fünf-Kilometer-Lauf sieg-

te Kilian Patrick (Tristar Regensburg, 16:58). Schnellster Landkreisläufer war der Puchheimer Michael Munz (8., 20:46). Die Frauenwertung gewann Helen Graf (MRR München, 19:43). Beste Brucker Vereinssportlerinnen waren Rafaela Reinhold und Christine Bachmann (beide TuS Rugby Fürstenfeldbruck, 31., 31:57)

Egenhofens dritter Bürgermeister Toni Schräfl (41., 27:35), der einst die Egenhofener Silvesterläufe mitgegründet hatte, lobte die Pfaffenhofener Nachbarn mit einem Augenzwinkern: „Eine sehr organisierte Veranstaltung! Wir hätten das nicht besser hingekriegt.“

Horst Kramer

Weitere Bilder



www.kreisbote.de/ffb

Landkreis-Duo übertrifft in Kempten die Erwartungen

LAUFSPORT Johannes Hillebrand schafft es aufs Podest – Anja Kobs wird Sechste und Siebte

Landkreis – Der Luttenwanger Johannes Hillebrand und die Allingerin Anja Kobs haben das Brucker Land erfolgreich beim virtuellen Kemptener Silvesterlauf vertreten. Hillebrand wurde Dritter im Zehn-Kilometer-Feld in einer Zeit von 32:09 Minuten. Kobs nahm sowohl am Fünf-Kilometer- als auch am Zehn-Kilometer-Wettbewerb teil. Auf der langen Distanz wurde sie Sechste in einer neuen persönlichen Bestzeit von 38:18 Minuten, auf der kürzeren Siebte in 19:09 Minuten.

Im Winter sind Straßenlaufbestzeiten eine seltene Ausnahme. Auch wenn Ausdaueraktive in der Regel kältere Temperaturen als Sprinter bevorzugen, verhindert Frost Topleistungen. Bei bei-



Starke Leistung: Trotz seiner 42 Jahre war Johannes Hillebrand ganz vorne mit dabei.



Bei frostigen Bedingungen lief Anja Kobs eine neue persönliche Bestzeit. FOTOS: PRIVAT

den Rennen von Kobs herrschten Minustemperaturen und eiskalter Gegenwind. Hillebrand hatte ebenfalls mit Böen zu kämpfen.

Umso erfreuter waren die beiden Landkreis-Laufikonen über ihre Resultate. Der 42-jährige Luttenwanger konnte es kaum glauben: „Dass ich solch ein Tempo noch laufen kann, einfach mega.“ Die 45-jährige Allingerin sieht das Ende der Fahnenstange noch nicht erreicht: „Bei besseren Bedingungen sollte eine Zeit unter 38 Minuten möglich sein.“ Bei der Veranstaltung im Allgäu mussten die Teilnehmer den originalen Wendepunktkurs vom Illertal-Stadion entlang der Iller bewältigen und innerhalb eines Zeitraums zwischen dem 25. De-

zember und 6. Januar laufen. Die Kehre nach 2,5 Kilometern, die zweimal zu bewältigen ist, zwingt zur Geschwindigkeitsreduktion.

Bei den Männern setzte sich der 29-jährige Betzigauer Kevin Key in 31:30 Minuten durch. Zweiter wurde der 25-jährige Kemptener Semiprofi-Triathlet René Höhenberger in 31:46 Minuten. Schnellste Frau über zehn Kilometer war Carola Dörries in 36:25 Minuten vor der Hindelanger Bundesliga-Triathletin Madlen Kappeler in 36:30 Minuten und der Ex-Olympionikin Corinna Harrer in 37:21 Minuten. Kappeler gewann auch über fünf Kilometer in 35:15 Minuten zusammen mit der zeitgleichen Dörries.

HORST KRAMER

HERKUR 15/16.1.22

Lauf-Ass hilft dem neuen Hospiz

Germering – Die Allinger Langstreckenläuferin Anja Kobs engagiert sich seit November ehrenamtlich für das Hospiz, das in Kürze in der Unteren Bahnhofstraße eröffnet wird. Sie wird sich dabei einer Mitteilungsaktion zufolge auch mit sportlichen Benefizaktionen für die Palliativ- und Hospizarbeit einsetzen. Die sei notwendig, weil nicht alle Kosten der Hospiztätigkeiten über die Kassen refinanziert werden können.

In einer ersten Spendenaktion hat Anja Kobs vor Weihnachten gemeinsam mit ihrem Sponsor, dem Münchner Sportgeschäft von Klaus Rauscher, 800 Euro eingesammelt. Das Geld wurde an Tina Lamprecht übergeben, die das erste stationäre Hospiz des Landkreises, das Anfang Mai eröffnet werden soll, leitet.

Das „Max-und-Gabriele-Strobl-Haus“, so der offizielle Name, wird von der Germe-

ringer Sozialstiftung errichtet. Es ist Gabriele Strobl, einem Mitglied des Hospizvereins Germering, zu verdanken, deren Mann Max Strobl war in einem Münchner Hospiz gestorben. Sie gründete die Max-und-Gabriele-Strobl-Stiftung mit dem Ziel, in Germering ein Hospiz zu errichten und zu betreiben. Diese wird als Unterstiftung von der Germeringer Sozialstiftung treuhänderisch verwaltet.



800 Euro für das Hospiz: Das Foto zeigt die Spendenübergabe an Tina Lamprecht (l.) durch Anja Kobs und Klaus Rauscher.

LAUFSPORT

Allingerin gewinnt Duell mit Ironman

Ismaning/Alling – Beim zweiten virtuellen Lauf der Winterlaufserie von Sport Rüscher hatte es Anja Kobs besonders eilig. Denn diesmal hatte sie einen echten Gegner: Joachim Reiter, der Veranstalter des Straßlacher Halbmarathons, ein früherer Ironman. Die beiden waren sich beim Pfaffenhofener Silvesterlauf begegnet und hatten sich spontan zu einem lockeren Duell in den Isarauen verabredet, auf dem 17 Kilometer langen Originalkurs der realen Ismaninger Winterlaufserie. Reiter ist ein 40-Minuten-Läufer auf zehn Kilometer, Kobs ist zwei Minuten schneller. Dem M55-Mann war klar, dass er es gegen die zehn Jahre jüngere ausgetrainierte Ausdauerexpertin schwer haben würde.

Der Straßlacher ging es flott an, Kobs ließ ihn ziehen. Sie zog ihr Tempo mit 3:58 Minuten pro Kilometer durch – schon nach 7800 Metern zog sie an Reiter vorbei. Kobs' Fünf-Kilometer-Zwischenzeit lag bei 19:50 Minuten, die zehn Kilometer passierte sie bei 39:38 Minuten. Am Ende standen 1:26:04 Stunden auf ihrer Uhr – mehr als zwei Minuten weniger als bei ihrem bisher besten Ismaninger 17-Kilometer-Auftritt vor zwei Jahren – ein Klassenunterschied. Noch dazu weil damals Frühlingswetter herrschte und sie einen fiten Andreas Brännert an ihrer Seite hatte – der Münchner musste diesmal passen, weil er seine Booster-Impfung bekommen hatte.



Als Erste im Ziel: die Allingerin Anja Kobs. FOTO: PRIVAT

Joachim Reiter traf nach rund 1:30 Stunden ein. Der Routinier nahm die Sache sportlich, gratulierte Anja Kobs und bot ihr einen Startplatz beim Straßlacher Halbmarathon 2022 an, der voraussichtlich am Sonntag, 3. April, über die Bühne gehen soll. Am selben Tag plant der TSV Ismaning die Durchführung seines Halbmarathons, als Abschluss seiner verschobenen realen Winterlaufserie für den Kobs ebenfalls einen Startplatz zugesagt bekommen hat. Vermutlich wird die Allingerin in Ismaning zu sehen sein. Aller Voraussicht nach tritt sie dort schon am 13. Februar über 13 Kilometer an. Das Ismaninger Lauftrio dient Kobs als Vorbereitung für den Wien-Marathon am 24. April. kra

Doppelsieg für Landkreis-Athleten

LAUFSPORT Anja Kobs und Johannes Hillebrand gewinnen beim Hirschtrail in Indersdorf

VON HORST KRAMER

Indersdorf/Landkreis – Bei der Premiere des Indersdorfer Hirschtrails standen zwei Läufer aus dem Brucker Land ganz oben: Der Luttenwanger Johannes Hillebrand wurde seiner Favoritenrolle problemlos gerecht und lief mit riesigem Vorsprung als Erster durch das Ziel. Bei den Frauen war vorher nicht klar, wer sich durchsetzen wird: Yvonne Kleiner (LG Stadtwerke München), eine ziffache Deutsche und Bayerische Meisterin auf flachen wie auf unwegsamem Parcours, oder die Allingerin Anja Kobs, die in den Coronazeiten noch einmal richtig durchgestartet ist, mit zahlreichen Erfolgen im Gelände und Gebirge, auf der Straße oder im Triathlon.

Kobs wirkte vor dem Start durchaus nervös, die zwei Jahre ältere Kleiner ebenfalls. Ungewöhnlich für die beiden routinierten Athletinnen. Wohl auch, weil es der 9,6 Kilometer lange Hirschtrail-Rundkurs in sich hatte: Die Feld- und Waldwege waren zum Teil matschig, zum Teil vereist. Die Strecke führte über Wurzelwege und zahlreiche Steigungen, die sich auf 160 Höhenmeter addierten. Außerhalb des Waldes blies den Aktiven ein heftiger Südwestwind ins Gesicht.

Das 60-köpfige Feld war gespickt mit vielen bekannten Namen, darunter das Odelzhauser Läuferpaar Hannah und Michael Sassnink, der M50-Cross-Vize-Europameister Reinmund Hobmaier oder auch Julia Scholz, die mit Kleiner einige Teamtitel gewonnen hat. Hillebrand setzte sich sofort ab, schon nach einem Kilometer hatte er 80 Meter Vorsprung. Den baute der 42-jährige beständig aus und traf schon nach

33:50 Minuten im Ziel an der Indersdorfer Grund- und Mittelschule ein.

Kobs hatte das Rennen schnell begonnen, entgegen ihrer üblichen Strategie. Bei der Ein-Kilometer-Marke hatte sie rund zehn Meter Vorsprung. Der hielt nicht lange: Auf Kilometer zwei schloss Kleiner auf, überholte und setzte sich im offenen Gelände einige Meter ab. Bevor es wieder in den Wald ging, hatte sich Kobs zurück gekämpft

und bog als Erste in einen rutschigen Trampelpfad mit gehörigem Gefälle ein. Die Allingerin ging auf Risiko und setzte sich durch. Kobs flog förmlich durch die zweite Runde und passierte nach 39:09 Minuten freudestrahlend das Ziel. Kleiner wurde Zweite in 39:53 Minuten. Platz drei ging an Hannah Sassnink in 41:06 Minuten.

Bei den Männern duellierten sich Michael Sassnink und der Regensburger Felix

Mayerhöfer um die Medaillen. Der 40-jährige Mayerhöfer hat sich vor fünf Jahren im Guinnessbuch der Rekorde verewigt als schnellster Marathoni im Businessanzug. Mayerhöfers Anzug-Weltrekord: 2:42:58 Stunden.

Die erste Runde bestritten die beiden gemeinsam. In der zweiten Runde setzte sich der Oberpfälzer ab und lief nach 36:40 Minuten ein, Michael Sassnink folgte in 37:19 Minuten. Vierter wurde Hob-

maier in 38:05 Minuten. Als Sechster überquerte der Jensewanger Holger Pirzl nach 38:13 Minuten die Ziellinie. Tanja Metzner (SV Esting) wurde W40-Vierte in 51:22 Minuten, ihr Mann Jürgen Metzner M50-Vierter in 44 Minuten.

Insgesamt nahmen rund 110 Läuferinnen und Läufer an der Veranstaltung teil. Neben dem Hirschtrail bot die SG Indersdorf auch einen vier Kilometer langen Schnupper-



Einen Start-Ziel-Sieg feierte der Luttenwanger Johannes Hillebrand.



Freute sich, dass wieder gegeneinander gelaufen wurde: Holger Pirzl.

FOTOS: HORST KRAMER

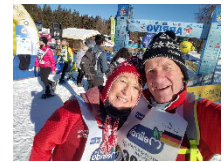
STOC

Gern
hofft
Welt

Germer:
geht de
Simon
mersw
Deutsche
jagd. V
ar find
meiste
in Kl
statt. I
den W
mehr a
ler au
Ritten-
nehme
wie Au
teil“, b
der Va
Gekürt
meiste
schieß
sen U2
bei de
Der C
bei de
im T
der
mann
Und c
Ziele
möch
nem
und
streb
Man
tel a
deut
telve



Erwin Fladerer und Rosi Ober
Eschenweg 8, D-84562 Mettenheim
Telefon: 0049-0-8631-16 64 64
Mail: info@bayerischelaufzeitung.de
Web: <https://bayerischelaufzeitung.de>



1. Indersdorfer Hirschtrail
am 29. Januar 2022



Trailrun über 9,6 km, (160 Hm)
Schnuppertrail über 3,8 km, (70 Hm)

Start Schnuppertrail: 13.00 Uhr
Start Hirschtrail: 14.00 Uhr
www.sg-indersdorf.de

1. Hirschtrail Markt Indersdorf am 29. Januar 2022

Nach Cross und Straße hat Indersdorf jetzt auch einen Trail

Nach der Absage der nach Indersdorf vergebenen Bayerischen Crosslauf Meisterschaften 2021 überlegte der Chef der SG Indersdorf gleich nach einer

Ersatzlösung. Der rührige Organisationsleiter von Bayerischen- und Deutschen Meisterschaften hatte auch gleich eine neue Idee im Kopf. Denn Michael Rauch kennt nicht nur seine Umgebung mit allen Möglichkeiten des Laufens. Nein, er will gerade in der Pandemie leidigen Zeit den Läufern etwas anbieten. Obwohl mit einem gehörigen Aufwand versehen, stellte er im Markt nordwestlich von München kurzerhand den 1. Hirschtrail auf die Beine. Und zeigte damit, dass neben Cross- und Straßenlauf auch ein Trail in Indersdorf möglich ist. Vielleicht auf Dauer?



Michael Rauch, Organisator und Sprecher bei der SG Indersdorf

Eine willkommene Premiere

Ein Aufatmen ging durch das Start- und Zielgelände bei der SG Indersdorf. Es gab endlich wieder einen Lauf, einen Wettkampf. Corona machte in den zwei vergangenen Jahren ganz schön müde. Und es scheint noch lange nicht vorbei zu sein, auch was die Atmosphäre bei Laufveranstaltungen betrifft. „Es ist noch alles so wie früher“, meinte Dietmar John aus Freising. „Der Chemnitzer“ ist zwar heute nicht mehr der, der er einmal war: ein weit gereister und überall bekannter Läufer von Feldafing bis Berlin und von Mettenheim bis Neuseeland. Und dennoch ist die Laufveranstaltung hier und dort immer noch sein Leben. Deshalb wollte er auch die Premiere des Hirschtrail einfach nur miterleben, die Luft der ihm so wichtigen Läufergemeinschaft wieder einmal schnuppern. Deshalb war es für ihn und alle, die nach Indersdorf gekommen waren eine willkommene Premiere.



Start zum Schnuppertrail

Die Triathlon Weltmeisterin und da Hansi gewinnen



Was für die einen nur eine lieb gewonnene Atmosphäre ist, nutzen so manche Klasseläufer für eine Formüberprüfung zu Beginn des neuen Jahres. Deshalb freute sich Organisationsleiter Michael Rauch, dass er unter den etwa 100 Teilnehmern so bekannte Läuferinnen wie Yvonne Kleiner (LG Stadtwerke München) oder Anja Kobs (TSV Alling) begrüßen konnte. Die Triathlon Weltmeisterin der Langstrecke und letztjährige Siegerin des 6h-Hochkönigman-Trail sowie des Ironman 70.3 in Graz war mit ihrem Sieg und der Form dann auch zufrieden. Sie kann sich ruhig der Vorbereitung auf den Wien Marathon im April und auf den Ironman in Frankfurt Ende Juni

widmen.

Bei den Männern trug sich Hansi Hillebrand als Premiersieger ein. Und das mit einem überzeugenden Start-Ziel-Sieg auf dem 9,6 km langen Zweirundenkurs. Zweiter wurde Felix Mayerhöfer (Team Salming Running), der eine Stunde zuvor bereits den Schnuppertrail über 3,8 km gewonnen hatte. Die Reihe der Altersklasseläufer setzte sich fort über den Dritten Michael Sassnik bis zu Franz Stümpfle, dem mehrfachen Deutschen Meister M75 von der SVG Ruhstorf. Einen AK-Doppelsieg sogar feierten Josefine und Reinmund Hobmaier



(PTSV Rosenheim), die aus Prien am Chiemsee nach Indersdorf gekommen waren. Reinmund dürfte dabei als Gesamtvierter und M60-Sieger ein für ihn sehr erfolgreiches Jahr in der neuen Altersklasse begonnen haben.

Schon als „Stammgast“ bei den vielen Veranstaltungen in Indersdorf bezeichnete ein Sprecher die erst 18 Jahre junge Muriel-Alizee Optenhövel (LG Stadtwerke München). Sie war die schnellste Frau des Schnuppertrail in 18:57 Minuten.

Felix Mayerhöfer, Erster im Schnuppertrail (3,8 km/60 HM) und Zweiter im Hirschtrail (9,6 km/160 HM)

Benjam Luber (Trisport Erding) hatte selbst bei einem forschen Tempo in 38:35 Minuten über 9,6 km noch Zeit für staunende Zuschauer und einen Wink zum Fotografen



1. Indersdorfer HIRSCHTRAIL 2022

Eine Trail taugliche Strecke auf dem sonst flachen Land

Jede Hügellandschaft kann sich als Trail beweisen. Im sonst flachen Dachauer Land hat Michael Rauch mit seinen Läuferinnen und Läufern schnell einen Parcours in seinem Umfeld gefunden. Denn nur einen Steinwurf vom bekannten Start- und Zielgelände am Rande des Marktes Indersdorf bei der Grund- und Mittelschule kennt er ein Waldgebiet wie seine Westentasche. Das wiederum erwies sich gerade zu dieser Jahreszeit als absolut Trail tauglich und bot mit einem angrenzenden Hirschgehege noch dazu einen Hingucker. Ob die Läuferinnen und Läufer Zeit zum Schauen gehabt haben? Der Hirschtrail, so hörte man, könnte die Veranstaltungspalette hier dauerhaft erweitern. Sind wir doch einfach schon mal beim nächsten Straßenlauf am 6. August auf dem neuen Marktplatz dabei!

6. August 2022 - Straßenlauf in Markt Indersdorf

Wir freuen uns auf ein schönes Lauffest mit vielen Menschen am neuen Marktplatz in Indersdorf.

www.sg-indersdorf.de

18/12/22

Luttenwanger Lauf-Ass überzeugt auch als Coach

LEICHTATHLETIK Bei der Winterlaufserie in Ismaning schrammt Anja Kobs knapp am Podest vorbei

Ismaning/Landkreis – Am Sonntag wurde der Auftaktlauf der 30. Ismaninger Winterlaufserie nachgeholt. Die Delta-Variante des Coronavirus hatte den ursprünglichen Starttermin am 19. Dezember gekippt. In den vergangenen Tagen gefährdete deren Omikron-Nachfolger den Lauf. Das Landratsamt München-Land gab schließlich doch noch sein Okay.

Sehr zur Freude von rund 600 Aktiven, die sich für das 13-Kilometer-Rennen durch Ismaninger Isarauen angemeldet hatten. Darunter zahlreiche Brucker Läuferinnen und Läufer wie Anja Kobs (TSV Alling), Christiane Göttner (TuS Fürstenfeldbruck), Karl-Heinz Michalsky (TSV Olching) oder der Jesenwanger Holger Pirzl. Ebenfalls vor Ort: der Luttenwanger Johannes Hillebrand. Der 41-jährige war wegen einer überstandenen Corona-Erkrankung nur als Coach dabei.

Bei den Frauen galt die mehrfache Deutsche Meisterin Thea Heim (LG Telis Finanz Regensburg) als klare Favoritin. Anja Kobs hatte sich indes gute Chancen auf

einen Podiumsplatz ausgerechnet. Den sie wohl auch errungen hätte, wäre da nicht Hillebrand gewesen: Denn zu seinem „Team Hansi“, zählen neben Pirzl und der Odelzhauserin Hannah Sassnink auch die 26-jährige Hindelangerin Charlotte Heim, eine Berglaufspezialistin, die noch nie im Münchner Umland aufgetreten war. Hillebrand hatte sie überzeugt, in Ismaning an den Start zu gehen.

Deren Namensvetterin Thea Heim setzte sich schnell von den anderen Spitzenläuferinnen ab, darunter Yvonne Kleiner (LG Stadtwerke München) und deren frühere Stadtwerke-Kollegin Ricarda Gerlach (inzwischen LG Telis Finanz Regensburg) sowie nicht zuletzt Kobs. Charlotte Heim kümmerte sich nicht um das routinierte Trio, sondern versuchte, Thea Heim nicht aus den Augen zu verlieren. Kobs begann verhalten, arbeitete sich bis Kilometer acht an Kleiner heran.

Bei Kilometer neun hatte die Allingerin zu Gerlach aufgeschlossen, mit Hillebrand als zwischenzeitlichem



Sie können jubeln: (v.l.) Coach Johannes Hillebrand mit seinen Schützlingen Charlotte Heim und Holger Pirzl.

FOTO: KRAMER

Schrittmacher. Doch die Aufholjagd hatte Kobs wohl einige Körner gekostet, auf den letzten beiden Kilometern konnte sie nicht mehr Schritt mit Gerlach halten. So lautete der Einlauf: Thea Heim (46:18) vor Charlotte Heim

(49:27) und Ricarda Gerlach (50:13). Kobs fehlten sieben Sekunden auf Rang drei. Hannah Sassnink lief als Sechste ein (51:43) noch vor Yvonne Kleiner (52:13). Sehr gut unterwegs war zudem Mathilda Stockhaus (SV Esting) als

20. (58:52).

Zufrieden, wenngleich ein wenig ratlos wirkte Michalsky, der als Gesamt-56. (M60-Zweiter, 53:10) eintraf. Er sagte: „Schön, dass die Veranstaltung tatsächlich stattfinden konnte. Doch nach der lan-

gen Wettkampfpause kann ich meine Leistung noch gar nicht richtig einordnen.“ Er wirkte im Ziel dennoch ziemlich entspannt, ebenso wie die W70-Siegerin Christiane Göttner (Gesamt-85., 1:13:24 Stunden).

Dank Hillebrands Nicht-Teilnahme schnappte sich der 40-jährige Josef Diensthuber (TSV Reischach) in 41:53 Minuten den Sieg. Zum Vergleich: Hillebrand war bei seinem letzten Ismaninger 13-Kilometer-Erfolg im Dezember 2019 42:13 Minuten unterwegs, allerdings bei deutlich schlechteren Bedingungen.

Weitere Teilnehmende aus dem Brucker Land, die unter oder knapp über der Ein-Stunden-Marke blieben: 127. (M50-24.) Maurizio Bianconi (TuS Fürstenfeldbruck Rugby; 59:08), 154. (M40-29.) Lorenz Schuster (FC Puchheim Marathongruppe, 1:01:59), 159. (M45-25.) Timo Stubenrauch (FC Puchheim, 1:02:25). Der zweite Lauf der Ismaninger Winterlaufserie über 17 Kilometer ist für Sonntag, 20. März, angesetzt.

HORST KRAMER

Sponsorenwechsel bei Allinger Ausdauer-Spezialistin

LAUFSPORT Die Firma Bauernfeind ersetzt die Brauerei Erdinger als Geldgeber von Anja Kobs

22/2
Alling – Sportlich hat Allings Ausdauerexpertin Anja Kobs wenig gemeinsam mit Biathlon-Assen wie Franziska Preuß oder Vanessa Hinz. Was sie bislang noch verband, war das gemeinsame Sponsoring. Doch damit ist es nun auch vorbei. Denn nicht nur die prominenten Aushängeschilder der Wintersportszene, sondern auch die amtierende Ü45-Triathlon-Weltmeisterin haben ihren wertvollen Geldgeber verloren. Kobs muss seit 1. Januar auf die finanzielle Unterstützung der Erdinger Weißbier-Brauerei verzichten. Auch

vom Biathlon zieht sich der Gerstensaft-Produzent zurück.

Seit sechs Jahren war Kobs als eine von vielen Markenbotschafterin für die Erdinger unterwegs. Mit einem Betrag im niedrigen vierstelligen Bereich, so Kobs, wurde die meist auf dem Stirnband getragene Werbung entlohnt. Das sogenannte Regio-Team war von der Brauerei für Altersklassen-Athleten gegründet, die ihren Sport auf semiprofessionellem Niveau erfolgreich betreiben. Kobs: „Bei mir hat es drei Jahre gedauert, bis ich aufgenommen



Unterstützung bekommt Anja Kobs zukünftig von Karl-Heinz Niebler (l.) und Heinz Bauernfeind (r.).

FOTO: PRIVAT

wurde.“ In ganz Deutschland machen auf diese Art einige Hundert Aktive Werbung für das alkoholfreie Bier aus Erding. „Reich geworden bin ich damit nicht, aber es war immer ein schöner Bonus, mit dem das ein oder andere finanzielle Loch gestopft werden konnte“, sagt die hauptberuflich als Personalreferentin tätige Kobs. Ehrenamtlich ist sie als Hospizbegleiterin in Germering aktiv.

Nachdem sich die eine Unterstützer-Tür geschlossen hatte, öffnete sich in unmittelbarer Umgebung eine neue. Denn gesucht und ge-

funden hat Ana Kobs ihre neuen Unterstützer direkt vor der Haustür: Auf ihrem Trikot prangt jetzt das Firmen-Logo des in ihrem Heimatort ansässigen Fußboden-Unternehmens Bauernfeind. Als Geschäftsführer fungiert dort Heinz Niebler, der Vorsitzende des TSV Alling, wo Kobs ihre sportliche Karriere als Handballerin begonnen hatte. Ihren ersten offiziellen Auftritt im neuen Trikot hat sie beim Wien-Marathon am 24. April, ehe es anschließend zur Triathlon-Europameisterschaft nach Frankfurt geht.

PETER LODER

Mit diesem Sieg überraschte sie sogar sich selbst

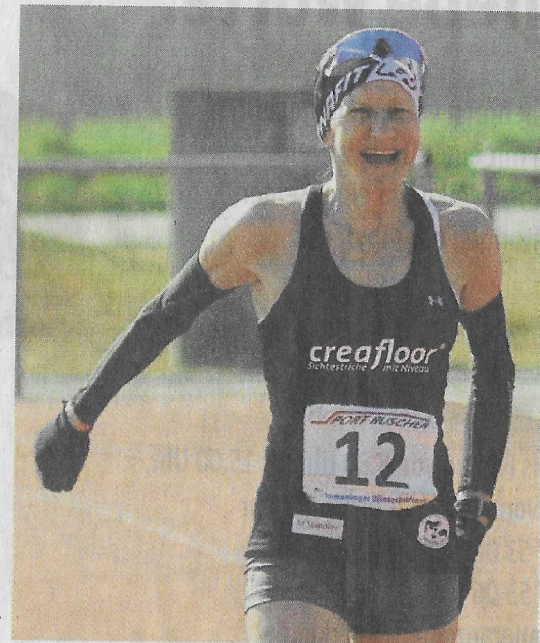
24/3

LAUFSPORT Die Allingerin Anja Kobs gewinnt das Kopf-an-Kopf-Rennen mit der Regensburgerin Ricarda Gerlach

Ismaning/Landkreis – Sie lief entspannt und mit einem breiten Lächeln über die Ziellinie: Die Allingerin Anja Kobs hatte zu ihrer eigenen Überraschung den zweiten Lauf der Ismaninger Winterlaufserie gewonnen – in einer Zeit von 1:06:58 Stunden. „Das hatte ich nicht erwartet“, sagte sie nach dem 17-Kilometer-Rennen durch die Ismaninger Isarauen.

Die Ausdauersportlerin zählte freilich schon vor dem Startschuss zum engsten Favoritinnenkreis. Insbesondere da die beiden schnellsten Frauen des ersten Serienrennens fehlten: Thea Heim (LG Telis Finanz Regensburg) und – die nicht verwandte – Charlotte Heim (Allgäu Outlet Race Team). Kobs hatte damals als Vierte knapp das Podium verpasst.

Die damalige Dritte, Ricarda Gerlach, eine Team-Kollegin von Thea Heim, stand hingegen wieder am Start. Ebenfalls dabei: Yvonne Kleiner (LG Stadtwerke München), die mehrfache Ismaninger Seriensiegerin und



Zwischen Freude und Erschöpfung: Anja Kobs überquert als Erste die Ziellinie.



Wie immer mit Hut unterwegs: Der Olchinger Karl-Heinz Michalsky.

FOTOS: HORST KRAMER

Siebte des ersten Laufs. Gerlach und Kobs gingen Seit' an Seit' ins Rennen. Als das Duo bei Kilometer sieben ankam, wirkten beide entspannt – trotz eines Kilometerschnitts von 3:56 Minuten.

Die Vorentscheidung fiel dann rund acht Kilometer

später. Der Rückweg führt an der Isar entlang gen Süden und ist ziemlich wellig. Ismaning-Routiniers wie Kobs kennen die Tücken und Chancen, die sich dadurch bieten: Die Berglauf-gestählte Allingerin nutzte einen Kleinstieg zu einem kurzen An-

tritt und beschleunigte zusätzlich in der folgenden Senke. Gerlach musste abreißen lassen. „Ich wusste, dass Ricci den besseren Spurt hat, also musste ich vorher für die Entscheidung sorgen“, erzählte Kobs danach. Konkret bedeutete das: „Ich musste laufen,

als ob es kein Morgen mehr gäbe.“

Im Ziel hatte Kobs schlussendlich 16 Sekunden Vorsprung. Auf die Frage, warum sie nicht gegengehalten hat, bekannte Gerlach: „Ich konnte nicht. Mir steckte noch der Halbmarathon von letzter Woche in den Knochen.“ Dritte wurde Kleiner mit deutlichem Rückstand in 1:10:18 Stunden. Der Grund: „Ich habe gerade eine Krankheit überstanden.“ Als Neunte lief Mathilda Stockhaus (SV Esting) nach 1:17:11 Stunden ein.

Sie und Kobs waren nicht die einzigen, die das Brucker Land repräsentierten: Karl-Heinz Michalsky (TSV Olching) lief als 26. und M60-Zweiter nach 1:10:28 Stunden ein. Seine schnelle Zeit erklärte er mit einem Augenzwinkern so: „Ich hab es eilig, ich muss auf eine Geburtstagsfeier.“ Ulrich Leib (TSV Moorenweis) wurde 108. und M60-Vierter in 1:21:43 Stunden. Der Dachdecker- und Spenglermeister hat gerade eine Virus-Infekti-

on überstanden und sagte nach dem Zieleinlauf: „Ich bin froh, dass ich hier wieder laufen kann.“

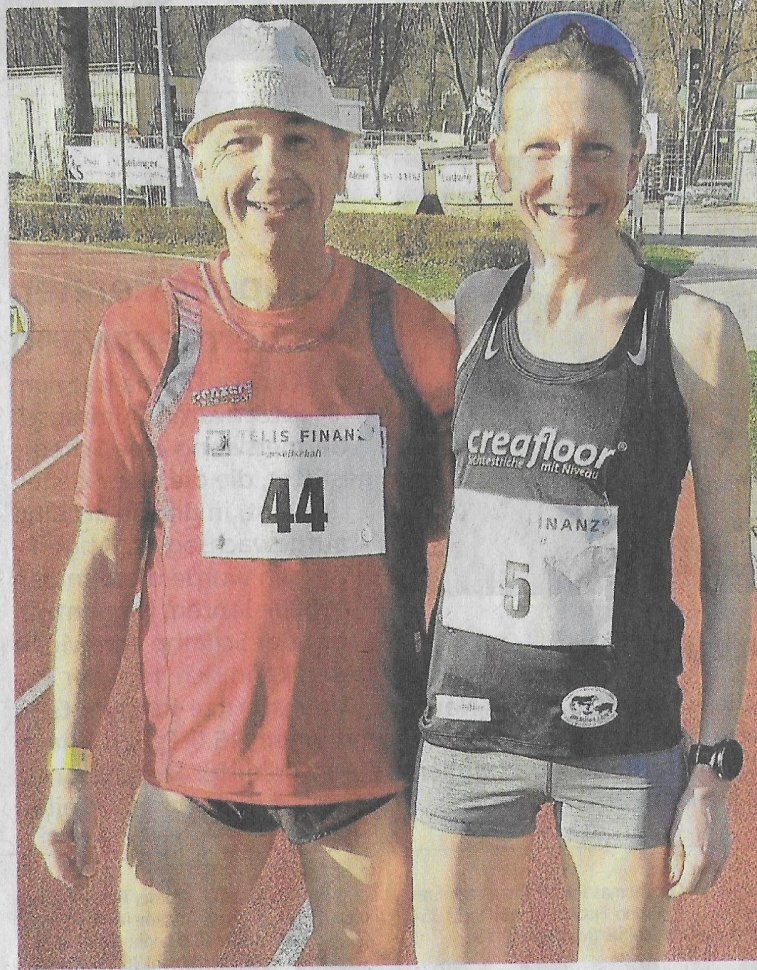
Bei den Männern setzte sich wie schon im Februar Josef Diensthuber (TSV Reichach) in 56:16 Minuten durch, Zweiter wurde Marius Stamm (LG Stadtwerke Tübingen) in 58:19 Minuten, Dritter Diensthubers jüngerer Bruder Michael in 1:00:36 Stunden.

Insgesamt nahmen rund 450 Sportlerinnen und Sportler an der Veranstaltung teil, zu der auch ein Kinder- und Jugendlichen-Rennen zählt. Das Abschlussrennen über 21,3 Kilometer geht am Sonntag, 3. April über die Bühne. Kobs hat gute Chancen, die Serie zu gewinnen. Auch wenn ihr Vorsprung auf Gerlach nur acht Sekunden beträgt. Am kommenden Samstag startet Kobs bei den Bayerischen 10 000-Meter-Meisterschaften in Regensburg. Weitere Informationen zur Ismaninger Serie und Online-Anmeldung unter www.winterlaufserie.net. **HORST KRAMER**

01.04.22

Abgeschlagen und trotzdem erfolgreich

LAUFSPORT Persönlichen Rekord geknackt und Norm erfüllt



Um eine Erfahrung reicher: Karl-Heinz Michalsky und Anja Kobs stellten sich der viel jüngeren Konkurrenz bei den Bayerischen Meisterschaften über zehn Kilometer. FOTO: PRIVAT

sky ist die 10 000 Meter schon wesentlich schneller unterwegs gewesen: Vor zehn Jahren eilte er noch in 34:45 Minuten über die Bahn. Indes:

Der Mann mit dem Pepita-Hütchen ist seitdem nicht jünger geworden. Zudem überstand er im vergangenen Jahr zwei Herz-Operationen.

Beide erreichten ihre Ziele: Kobs kurbelte die 25 Runden in 37:45 Minuten ab – eine Verbesserung um satte 36 Sekunden. Die 45-Jährige war die mit Abstand älteste Teilnehmerin, die Zweitälteste war 14 Jahre jünger. Kobs wurde dennoch Neunte von elf Läuferinnen, die das Ziel erreichten.

Bei Michalsky war es ähnlich. Der zweitälteste Sportler im Feld war 18 Jahre jünger. Der Olchinger lief sein eigenes Rennen und knackte die Norm locker in 40:22 Minuten. In der aktuellen M60-Bestenliste Deutschlands belegt Michalsky damit Rang drei, in Reichweite zu den vor ihm Platzierten.

Kobs ist sogar zweit-schnellste deutsche Langstrecklerin, ihr Rückstand auf die Führende beträgt gerade mal eine Sekunde. Bayerische Meisterin wurde Maria Kerres in 33:53,42 Minuten. Die Favoritin Miriam Dattke (beide LG Telis Finanz Regensburg) stieg nach 4000 Metern aus, wegen einer „Muskelverspannung“, wie der BLV meldet. Bayerischer Meister wurde ein weiterer Telis-Lokalmatador: Simon Boch gewann in 29:05,56 Minuten.

HORST KRAMER

Regensburg/Landkreis – Ihrer Konkurrenz waren sie hoffnungslos unterlegen – trotzdem erreichten Anja Kobs und Karl-Heinz Michalsky ihre Ziele. Die W45-Ausdauer-sportlerin vom TSV Alling und der Olchinger M60-Läufer traten bei den Bayerischen Meisterschaften über 10 000 Meter an – Titelkämpfe ohne Altersklassenwertungen, zu denen sich semiprofessionelle Läuferinnen und Läufer aus ganz Deutschland und einigen Nachbarländern angemeldet hatten. Klar, dass weder Kobs noch Michalsky irgendwelche Meisterschaftsträume hegten.

Das Ziel der Allingerin lautete: erstmals in ihrem Leben die 25 Stadionrunden unter 38 Minuten bewältigen. Ambitioniert, denn ihre Bestzeit steht seit 2020 bei 38:21 Minuten. Zudem hatte Kobs das 17-Kilometer-Rennen in Ismaning in den Beinen. Der Olchinger wiederum hatte sich vorgenommen, die Qualifikationsnorm für die Deutschen Langstrecken-Meisterschaften zu erfüllen, die am 7. Mai im württembergischen Pliezhausen (bei Tübingen) über die Bühne gehen sollen. M60-Sportler müssen eine Zeit von 42:00 Minuten oder schneller vorweisen. Michal-

7.4.22

Allingerin gewinnt erstmals Winterserie

LAUFSPORT Anja Kobs setzt sich bei Ismaninger Wettbewerb gegen jüngere Konkurrenz durch

VON HORST KRAMER

Alling/Ismaning – Anja Kobs befindet sich derzeit auf einem sportlichen Höhenflug. Am Sonntag hat sich die Allingerin einen weiteren sportlichen Traum erfüllt und erstmals die Ismaninger Winterlaufserie gewonnen – eine der renommiertesten Laufveranstaltungen in der Metropolregion München, die heuer zum 30. Mal ausgetragen wurde.

Bei ihrem Sieg über 21,4 Kilometer in einer überragenden Zeit von 1:24:27 Stunden hatte Kobs einen Vorsprung von 1:46 Minuten auf die Zweite, die zwölf Jahre jüngere Kärntner Triathletin Ines Jöly. Die Dritte, Ricarda Gerlach (LG Telis Finanz Regensburg), Kobs schärfste Konkurrentin um den Gesamtsieg,

traf sogar erst weitere 40 Sekunden später ein.

Quasi im Vorbeigehen stellte die Landkreis-Laufkönigin eine neue persönliche Bestzeit über 21,1 Kilometer auf: 1:23:57 Stunden, 43 Sekunden schneller als bei ihrem bisher schnellsten Halbmarathon. „Ganz kann ich noch nicht realisieren, was mir zur Zeit alles gelingt“, sagte Kobs, nachdem sie die Ziellinie überquert hatte.

Die ersten beiden Rennen im Februar – über 13 und 17 Kilometer – hatten aus der diesjährigen Ismaninger Serie quasi eine Frühlingstafette gemacht. Die Rückkehr von Schnee und Eis am vergangenen Wochenende machte die Jubiläumsauflage dann aber wieder zu einem echten Winterereignis. Tatsächlich war keine einzige

Stimme unter den rund 400 Aktiven zu hören, die sich über die Witterung beklagte. Die einzige Frage war: „Benötigen wir in den Isaraunen Spikes?“ Die Veranstalter des TSV Ismaning hatten einen der Ihren mit einem Mountainbike über die Strecke geschickt. Er kam rechtzeitig zurück und gab Entwarnung.

Kobs und Gerlach gingen nach dem Startschuss gemeinsam auf den Parcours. Die Allingerin hatte sich beim zweiten Rennen einen Vorsprung von acht Sekunden erarbeitet und gefolgert: „Wenn ich an Ricci dranbleibe, kann eigentlich nichts schief gehen.“ Doch schon auf Kilometer neun merkte Kobs, dass die Münchnerin schwer atmete. Gerlach bestätigte später: „Der Kälteein-



Ausgelassen jubelte Anja Kobs nach ihrem Zieleinlauf. FOTO: HORST KRAMER

bruch ging mir auf die Lungen.“ Zumal sie zuvor einige Tage in Südtirol verbracht

und dabei den Panorama-Lauf rund um den Kalterer See gewonnen hatte.

Kobs zog an Gerlach vorbei, wie schon beim 17-Kilometer-Wettbewerb, und baute dann ihren Vorsprung immer weiter aus. Auf den letzten ein-tausend Meter schien sie zu fliegen. Tages-Vierte und Serien-Dritte wurde Yvonne Kleiner (LG Stadtwerke München) nach 1:28:26 Stunden. Christiane Göttner (TuS Fürstenfeldbruck) gewann die Tages-W70-Wertung in 2:03:25 Stunden wie auch W70-Serien-Gold. Im Serien-Ranking reihte sie sich auf dem 36. Platz ein.

Bei den Männern freute sich Karl-Heinz Michalsky (TSV Olching) über seine Zeit von 1:30:34 Stunden: „Ich bin konstant 4:13 Minuten pro Kilometer unterwegs gewe-

sen, genau wie ich es mir vorgenommen hatte.“ Sein Lohn: das M60-Tages- und Seriensilber sowie der 18. Gesamtrang. Mindestens genauso glücklich wirkte Michalsky Altersklassenkollege Ulrich Leib (TSV Moorenweis), der nach 1:46:43 Stunden als M60-Vierter über die Ziellinie joggte. Einen Tick schneller und mindestens ebenso erfreut war der M50-Rugby-Sportler Maurizio Bianconi (TuS Fürstenfeldbruck) über seine 1:40:32 Stunden über den Altersklassen-Serienplatz zwölf sowie über Rang 54 im Gesamtranking. Den Tages-sieg sicherte sich zum dritten Mal Josef Diensthuber (TSV Reischach) in 1:13:30 Stunden mit 30 Sekunden Vorsprung vor dem Franzosen Pierre Delmotte (SCW München).

Beste Deutsche beim Wien-Marathon

LAUFSPORT Die Allingerin Anja Kobs bleibt unter der Drei-Stunden-Marke

VON HORST KRAMER

Wien/Alling – Beste Deutsche, dazu eine neue Bestzeit und Platz 17 in einem illustren Feld mit einigen Weltstars der Laufszene sowie W45-Gold. Auf diese Stichworte lässt sich der Auftritt von Anja Kobs beim Wien-Marathon am vergangenen Wochenende zusammenfassen.

Die Allingerin durcheilte die 42,195 Kilometer in gerade einmal 2:59:02 Stunden, 50 Sekunden schneller als bei ihrem bisher besten Marathon in Dresden im November 2020. Und sogar 25 Minuten flotter als bei ihrem Marathondebüt im Herbst 2012 in Frankfurt. Dass Kobs zudem die W45-Wertung mit weitem Vorsprung für sich entschied, ist in diesem Zusammenhang fast schon selbstverständlich.

Ein Selbstläufer war Kobs' starke Leistung freilich nicht. So machte ihr der heftige Wind ziemlich zu schaffen – wie den weiteren rund 5000 Teilnehmern, davon rund 1000 Sportlerinnen. Zudem mussten sich die Marathoni den Kurs mit den Halbmarathoni teilen, weitere rund 7100 Menschen. „Das war ziemlich nervig“, berichtet Kobs, denn das bedeutete, sich zwischen vielen deutlich langsameren Aktiven durchzuschlängeln, die mehr das Erlebnis genießen wollten statt ein gutes Resultat zu erzielen.

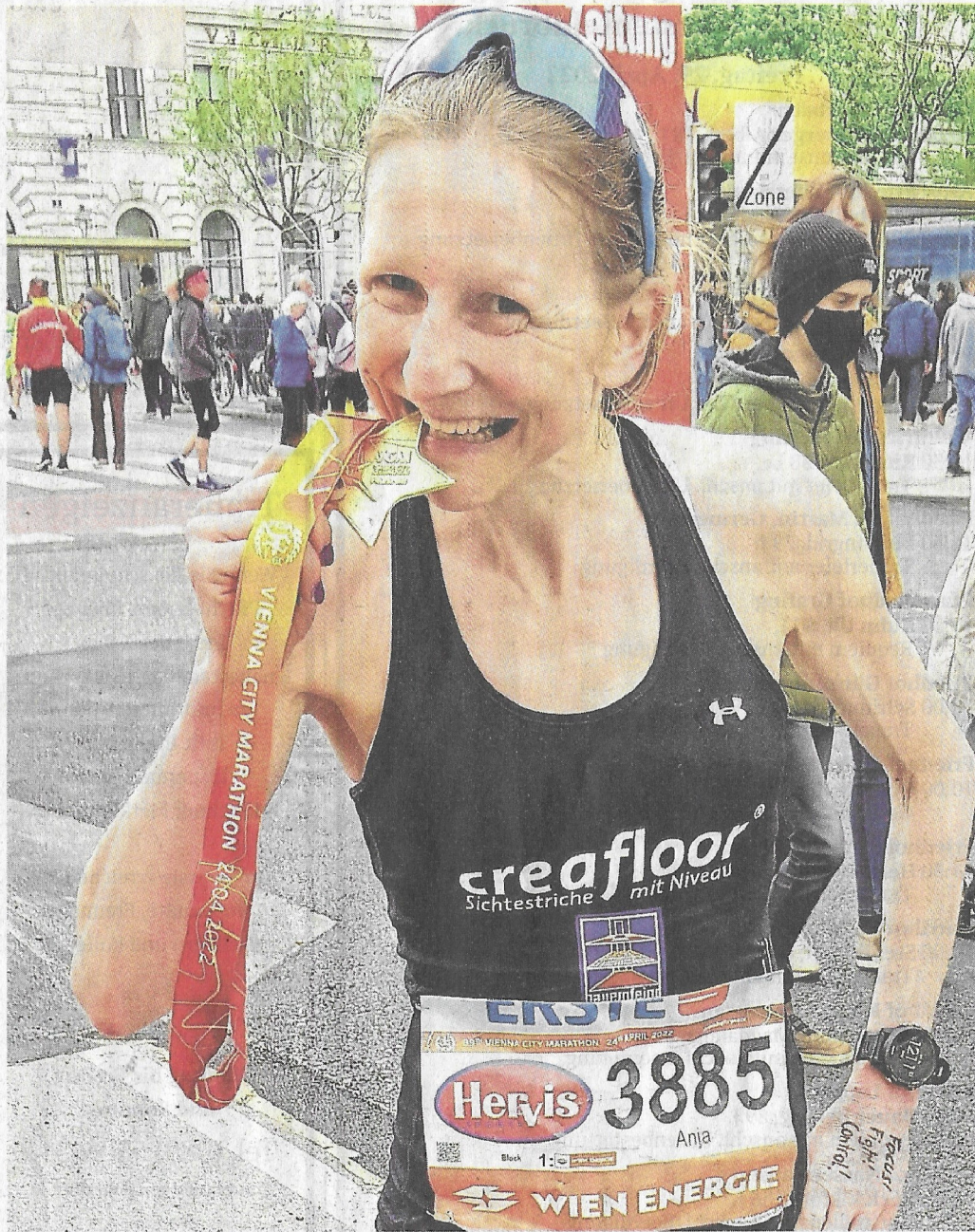
Kobs war dennoch sehr diszipliniert unterwegs, mit Kilometerzeiten um die 4:10 Minuten. Ihre Zehn-Kilometer-Zwischenzeit lag bei glatten 42 Minuten, die Halbmarathon-Marke passierte die Allingerin bei 1:28:07 Stunden – eine Zeit, von der manch ambitionierter Freizeitläufer nur träumen kann. Kurz zuvor bei der 20-Kilometer-Marke war ihr langjähriger Laufpartner Andreas Brunnert ausgestiegen.

„Die einen waren zu langsam, die anderen zu schnell. Ich hatte richtig zu kämpfen.“

Anja Kobs

Auf der zweiten Streckenhälfte hatte Kobs zwar viel Platz, spürte dafür den Wind nun umso mehr. Was auch an den Zwischenzeiten zu sehen ist: Zwischen Kilometer 30 und Kilometer 33 sank ihr Kilometerschnitt auf 4:29 Minuten. Zumal sie keine Gruppe fand, der sie sich anschließen konnte: „Die einen waren zu langsam, die anderen zu schnell. Ich hatte richtig zu kämpfen.“ Sich durch schwierige Situationen durchzubeißen, ist allerdings eine Spezialdisziplin der Ausdauerexpertin.

Nun zündete sie den Turbo – die beiden folgenden Kilometer durchsprintete sie je-



Glücklich im Ziel: Die Allingerin Anja Kobs musste sich beim Wien-Marathon nur der internationalen Konkurrenz geschlagen geben

weils in 4:02 Minuten. Eine gewaltige Temposteigerung, die sich auf Dauer aber nicht durchhalten ließ. Auf dem Schlussabschnitt pendelte sich Kobs bei 4:26 Minuten ein. Mehr als ausreichend für eine neue Bestzeit.

Einerseits freute sie sich über Platzierung und Leistung, doch wirkte sie andererseits nicht ganz zufrieden: „Ich habe von Anfang nicht meinen Rhythmus gefunden“, erzählte Kobs und schmunzelt. Dass sie damit auf einem hohen Niveau klagt, ist ihr wohl bewusst. Es gibt ihr aber die Möglichkeit, weiterhin nach dem „perfekten Rennen“ zu streben, mit einer Bestzeit zumindest unter 2:59 Stunden.

Vor der Allingerin liefen sieben Kenianerinnen und drei Äthiopierinnen ein, dazu zwei Südamerikanerinnen und drei Läuferinnen aus Osteuropa ins Ziel. Die Siegerin Vibian Chekirui aus Kenia, die auch im vergangenen Jahr als Erste durch das Ziel gelaufen war, verbesserte im Endspurt gegen ihre Landsfrau Ruth Chebitok den Streckenrekord auf 2:20:59 Stunden. Der schnellste Mann kam gleichfalls aus Kenia: Cosmas Muteti gewann den 39. Vienna City Marathon in 2:06:53 Stunden. Auf den ersten 17 Plätzen fanden sich ausschließlich gebürtige Ostafrikaner. Bester Deutscher war der Weinheimer Julius Ott als 28. in 2:28:37 Stunden

FOTO: PRIVAT

Sie trotzte der Frühjahrs-Hitze

LAUFSPORT Anja Kobs siegt über 10 000 Meter

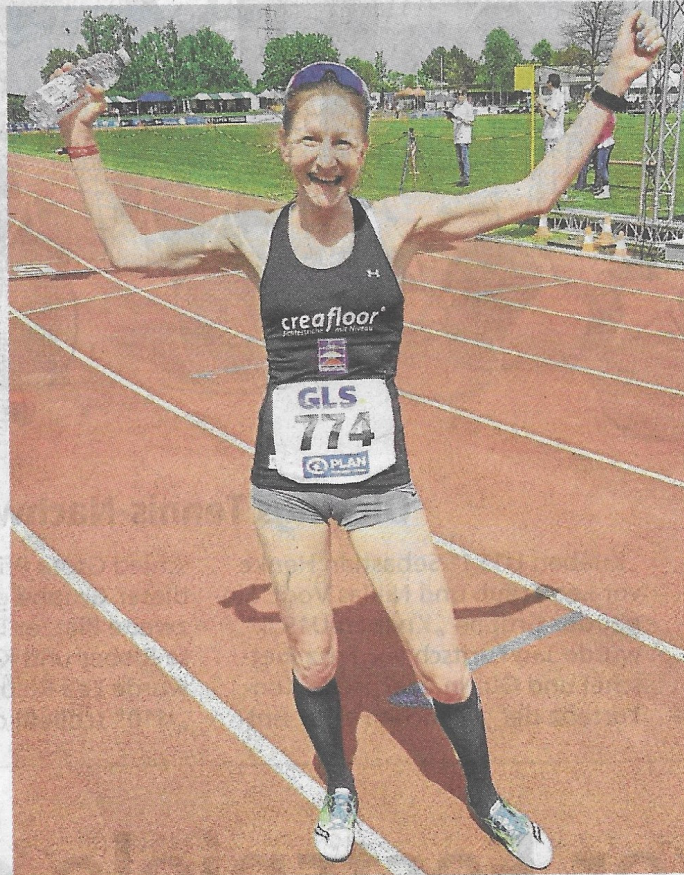
VON HORST KRAMER

Alling – Die Mehrkämpferin Anja Kobs machte dieser Bezeichnung am vergangenen Wochenende wieder einmal alle Ehre: Am Samstag holte sie sich den Deutschen Meistertitel der Altersklasse W40 über 10 000 Meter im württembergischen Pliezhausen südlich von Stuttgart. Am Sonntag legte sie mit dem ersten Platz beim Kraillinger Volksduathlon nach. Dazwischen lagen rund 450 Kilometer auf der Autobahn.

Während das Wochenende im Brucker Land grau und trist war, mit Ausdauersportfreundlichen Temperaturen um die 13 Grad, schien im Schwabenland die Sonne mit sommerlichen 26 Grad um die Mittagszeit. Das 10 000-Meter-Rennen der Langstreckenläuferinnen der Altersklasse W35 bis W50 war für 13.45 Uhr angesetzt – eine mittlere Katastrophe für die Läuferinnen. „Es war einfach viel zu heiß“, sagt Kobs.

Klar, dass sie ihren Matchplan mit einer Endzeit knapp unter 38 Minuten sofort anpasste – ihre Bestzeit liegt seit dem März bei 37:45 Minuten. Ähnlich schien Kobs' schärfste Konkurrentin Silke Schneider (LAZ Puma Rhein-Sieg) zu denken, die eine Woche zuvor NRW-W45-Meisterin über 5000 Meter in 18:56 Minuten geworden war und im vergangenen Jahr 37:11 Minuten auf der doppelt so langen Strecke gerannt war.

Nach 2000 Metern führte Kobs das 15-köpfige Feld an, ihre Zwischenzeit lag bei 7:40 Minuten. Schneider folgte auf Platz fünf. Danach setzten sich zwei W35-Sportlerinnen an die Spitze und machten den Sieg unter sich aus, Kobs wurde Gesamtdritte und holte sich den W45-DM-Titel in 39:38 Minuten. „Eigentlich eine indiskutable



Erst mal etwas trinken, hieß es für Anja Kobs nach dem Zieleinlauf.

FOTO: PRIVAT

Zeit für mich“, so Kobs. Doch der schwäbische Sommer stellte auch die anderen Starter vor Probleme: Schneider wurde Gesamtfünfte und W45-Zweite in nur 40:47 Minuten. Drei Frauen gaben auf.

Ähnlich sah es beim Rennen der Ü60-Männer aus, bei dem Karl-Heinz Michalsky (TSV Olching) angetreten war. Er lief als Achter seiner Altersklasse in 41:04 Minuten ein, eine Zeit, die Michalsky verärgert als „bodenlos“ bezeichnete – am 1. Mai hatte er das Zehn-Kilometer-Ziel in Dachau schon nach 39:20 Minuten passiert. Der Olchinger erzählte: „Die ersten drei Kilometer liefen echt gut, doch dann wurde die Kilometerzeiten immer schlechter und ich war wie ausgetrocknet.“ Kobs, Michalsky und alle anderen hatten zudem mit einem böigen Wind auf der Ge-

generaden zu kämpfen. In Michalskys Rennen mussten vier Athleten das Rennen vorzeitig beenden.

Dass Kobs die Strapazen derart problemlos wegsteckte, hatte sie zuvor wohl nicht erwartet. Daher hatte sie sich in Krailling für den Volksduathlon angemeldet, mit einem ersten Lauf über 5,1 Kilometer, einem Radrennen über 26 Kilometer sowie einem zweiten Lauf über 2,8 Kilometer. Die Konkurrenz war gut besetzt, etwa mit der knapp 20 Jahre jüngeren Helen Graf (MRRC München), die im vergangenen Jahr gewonnen hatte. Ein Ansporn für Kobs. Schon nach dem 5,1-Kilometer-Rennen hatte die Allingerin 1:24 Minuten Vorsprung. Am Ende hatte Kobs 1:13:18 Stunden auf der Uhr stehen, Graf landete bei 1:16:13 Stunden.

Sogar für die meisten Männer ist sie zu schnell

10.6.22

TRAILRUNNING Anja Kobs belegt am Hochkönig Platz zwei bei den Frauen und Platz neun in der Gesamtwertung

Pinzgau/Alling – Am Pfingst-
wochenende stand Anja Kobs
wieder einmal auf einem
Treppchen – im idyllischen
Maria Alm im Pinzgau im
Salzburger Land. Die Allinger
Ausdauerspezialistin war die
Zweitschnellste beim „Speed-
trail“, einem Bergrennen auf
den Hochkönig (2941 Meter),
bei dem die Teilnehmenden
auf einer Länge von 21,7 Kilo-
metern satte 1277 Höhenme-
ter zu überwinden hatten.
Kobs benötigte nur
2:06:02 Stunden für die Tor-
tur. Obwohl sie Mitte Mai po-

sitiv auf das Coronavirus ge-
testet worden war und sport-
lichen Aktivitäten hinunter-
fahren musste. „Ich hatte
zum Glück nur milde Symp-
tome“, erzählt Kobs dem Tag-
blatt. Nur die zehn Jahre jün-
gere polnische Profiathletin
Natalia Tomasiak war mit
2:00:25 Stunden schneller.

Kobs war nicht die einzige
Sportlerin aus dem Brucker
Land, die den Hochkönig hi-
naufstürmte: Der Emmerin-
ger Jakob Crombach, der vie-
le Jahre für das Tri Team Fürs-
tenfeldbruck unterwegs war,



Eine Krone gab es für die
Zweitplatzierte Allingerin
Anja Kobs.

FOTO: PRIVAT

wurde Achter der Männer-
wertung in 2:07:02 Stunden –
mindestens vier der vor ihm
Platzierten, darunter der spani-
sche Gesamtsieger Nicolás
Garrido (1:47:29 Stunden),
sind Profis.

Wenn man die Männer-
und Frauenwertung aufei-
nander legt, fällt auf: Nur
sechs Männer waren schnel-
ler als Tomasiak, ein weiterer
schneller als Kobs. Mit ande-
ren Worten: Im Gesamtran-
king lag die Allingerin auf
Rang neun (von 373 Starterin-
nen und Startern, von denen

nur vier den Wettbewerb
nicht beendeten), Crombach
landete auf Platz zehn – her-
vorragende Platzierungen,
denn hinter beiden finden
sich einige bekannte Namen.
Etwa die 25-jährige Innsbru-
ckerin Diona Gorla, eine Pro-
fi-Bergläuferin, die 21 Jahre
jünger als Kobs ist und nach
2:09:09 Stunden als dritte
Frau eintraf.

Eigentlich wollte sich die
Allingerin am Pfingstwo-
chenende bei den 22. Hoyers-
werdaer Europaläufen für die
100-Kilometer-WM am

27. August in Berlin qualifi-
zieren. Die Norm liegt für
Frauen bei acht Stunden,
Kobs wollte die Ultradistanz
in nur sechs Stunden hinter
sich bringen. Nach der Er-
krankung war ihr das Risiko
indes zu hoch, auch wenn sie
Anfang Juni als virenfrei ge-
testet wurde. Die 45-Jährige
nahm die Änderung gelassen:
„Wenn es nicht sein soll, soll
es nicht sein.“ Am Wochen-
ende ist sie dafür im schwäbi-
schen Lauingen bei einem
Triathlon zu sehen.

HORST KRAMER

Jetzt auch Schwabens Beste

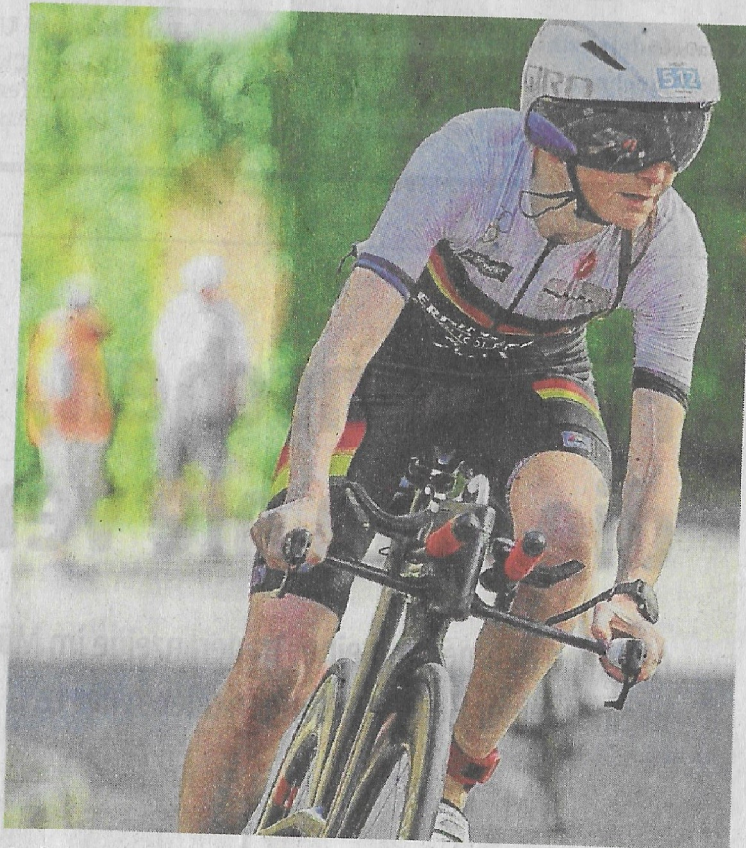
20.6.22

TRIATHLON Anja Kobs lässt Konkurrenz in Lauingen hinter sich

VON HORST KRAMER

Lauingen/Alling – Anja Kobs war ja schon alles Mögliche: Europa- und Weltmeisterin, beste Deutsche beim Wings4Live-Event, sogar schon mal beste Österreicherin ehrenhalber, als sie im vergangenen Jahr die schnellste Frau bei den Traillauf-Meisterschaften im Nachbarland war. Jetzt ist die Allingerin zudem noch inoffizielle Schwäbische Meisterin auf der Triathlon-Mitteldistanz (2,1 Kilometer Schwimmen, 80 Kilometer Radeln und 20 Kilometer Laufen).

Im schwäbischen Lauingen an der Donau wurden die Schwäbischen Triathlon-Meisterinnen und -Meister in der Olympischen Kurzdistanz (1,5 Kilometer Schwimmen, 40 Kilometer Radeln, zehn Kilometer Laufen) gesucht, zudem war die Mitteldistanz als „offene schwäbische Meisterschaft“ ausgeschrieben. Kobs hatte sich für die mittlere Strecke entschieden, nicht zuletzt, weil sie den Kurs von den Bayerischen Titeltkämpfen 2018 kannte – damals gewann sie Bronze mit einer Zeit von



Auf dem Fahrrad machte die Allingerin Anja Kobs verlorene Zeit vom Schwimmen wett.

FOTO: PRIVAT

4:19 Stunden. Obwohl Kobs gerade mal sieben Tage zuvor den Hochkönig-Speedtrail bestritten und gewonnen hatte und für den Sonntag Temperaturen jenseits der 30 Grad angesagt waren, ging sie in Lauingen an den Start.

Im Wasser verlor sie fast fünf Minuten auf die 20 Jahre jüngere Lea Schmitz (TV Oettingen) und auf die Zweitplatzierte, die 16 Jahre jüngere Mona Fakler (Team Duxsports), immerhin noch 1:10 Minuten. Auf dem Rad

schaltete Kobs auf „Tunnelblick“ und überholte fast alles, was vor ihr auf zwei Rädern unterwegs war, darunter zahlreiche Männer sowie Lea Schmitz. Der Rest war eine Art Selbstläufer.

Die 20 Kilometer spulte Kobs in 1:24:46 Stunden in ihren Laufschuhen herunter. Dabei wuchs ihr Vorsprung auf die „echten“ Schwäbinnen immer weiter. Am Ende hatte Kobs eine Zeit von 4:14:54 Stunden auf der Uhr stehen, Schmitz traf 13:40 Minuten später ein, Fakler 16:40 Minuten nach der Allingerin. Die beiden nahmen die Meisterschafts-urkunde mit nach Hause, die Oberbayerin freute sich derweil über den Sieg bei ihrer Triathlon-Saisonpremiere sowie eine Verbesserung ihrer Zeit von 2018 um rund neun Minuten.

Kobs war nicht die einzige Repräsentantin des Brucker Lands bei den Schwaben: Der Emmeringer Henning Gelse ging über die Olympische Kurzstrecke und wurde M40-Fünfter in 2:15:24 Stunden. Im Gesamtklassament belegte Gelse Platz 35.

HORST KRAMER

Er folgt seiner Schwester nach Hawaii

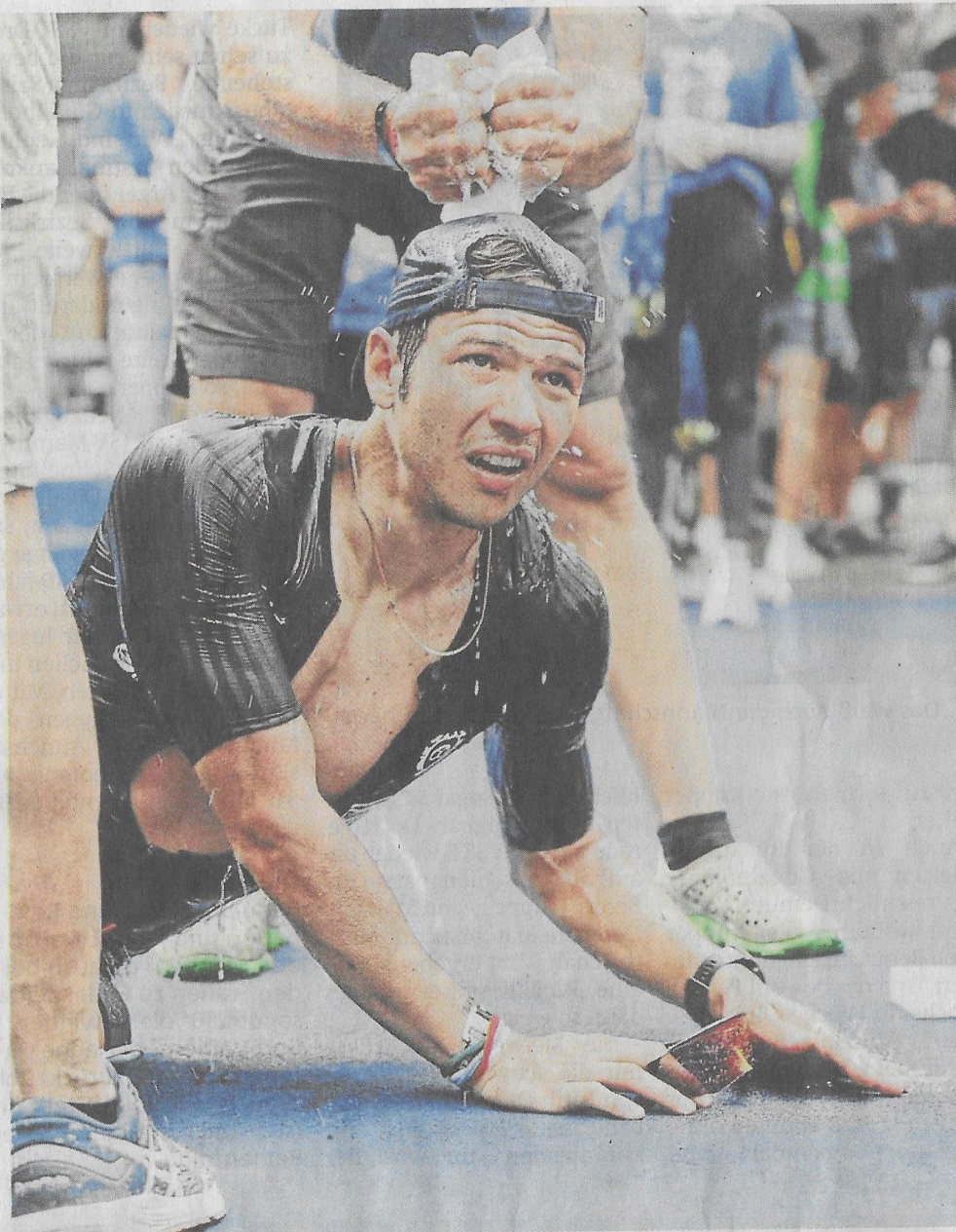
TRIATHLON Fabian Schaffert quält sich zur WM – Anja Kobs ist inoffizielle Vize-Europameisterin

VON HORST KRAMER
UND THOMAS BENEDIKT

Alling/Fürstfeldbruck – Etwa 2500 Konkurrenten, 3,8 Kilometer Schwimmen, 180 Kilometer Radfahren und dann noch einen 42-Kilometer-Marathon. Das ist die Herausforderung beim Ironman in Frankfurt. Dieser Tortur stellte sich gleich eine ganze Reihe von Sportlern aus dem Landkreis – mit Erfolg. Da ist zum einen Anja Kobs, die in ihrer Altersklasse den zweiten Platz belegte. Und da ist Fabian Schaffert, der sich seinen Traum von der Qualifikation für den legendären Ironman auf Hawaii erfüllte.

■ Die Voraussetzungen

Neben der Allingerin Anja Kobs und Fabian Schaffert waren noch vier weitere Athleten des Tri Team Fürstfeldbruck nach Frankfurt gereist: Nico Scheller, Daniel Eitler, Florian Hochwart und Fabians Vater Friedrich Schaffert. Die höchsten Ziele hatten sich aber Kobs und Fabian Schaffert gesteckt. Kobs reiste immerhin als Triathlon-Weltmeisterin über die Langdistanz an und zählte damit in ihrer Altersklasse zu den heißesten Titelkandidaten. Fabian Schafferts Ziel war die Ironman-WM auf Hawaii. Dazu musste er mindestens den zweiten Platz seiner Altersklasse (M25-29) belegen. Zudem gilt die Veranstaltung in der BankCity für die Män-



Totale Erschöpfung: Im Ziel angekommen, sackte Fabian Schaffert völlig entkräftet zu-



Aloha Kona: Nach seiner Schwester Carolin – hier beim Zieleinlauf in Hamburg – qualifizierte sich jetzt auch Fabian Schaffert für die WM auf Hawaii.



Glücklich: Anja Kobs wurde in Frankfurt Zweite ihrer Al-

ner als EM, für die Frauen fehlt dagegen der Verbandssegel. Was vielen der Athletinnen aber ziemlich egal sein dürfte.

■ Das Schwimmen

In aller Früh startete das Rennen mit der 3,8 Kilometer langen Schwimmstrecke, die – unterbrochen von einem kurzen Landgang – im Zickzack durch den Langener Waldsee führte. Bereits um 4.30 Uhr ging der erste Shuttlebus, der die Athleten an den See brachte. Im sogenannten Rolling Start – die Athleten gehen nacheinander ins Wasser und nicht alle auf einmal – wagten sich die Landkreis-Sportler an die erste Etappe des Wettkampfs.

Am besten meisterte diese Florian Hochwart, der als schnellster Brucker nach 53:12 Minuten aus dem Langener Waldsee Richtung Fahrrad spurtete. Genau in diesem Abschnitt unterlief Kobs – sie brauchte 1:12 Stunden für die 3,8 Kilometer im Wasser – ein Malheur, das sie noch das ganze Rennen über beschäftigen sollte: Beim Spurt zum Rad stolperte die

Allingerin und brach sich dabei den mittleren Zeh im rechten Fuß – was ihr allerdings erst nach dem Wettkampf klar wurde. Die Schmerzen spürte sie aber sofort.

■ Die Radstrecke

Kobs hatte aber nicht nur mit ihrem Zeh zu kämpfen. Ihr eigentliches Problem lag weiter oben: im Magen-Darmtrakt. Ein Bauchgrimmen bei einem Radrennen von 180 Kilometer (und 1500 Höhenmetern) einfach zu negieren, klappt nicht. Die Folge: „Ich bin ziemlich eingebrochen“, berichtet Kobs. Allerdings traf sie dennoch schon nach 5:32 Stunden ein, rund zehn Minuten hinter dem Plan. Ein Besuch der blauen Dixie-Box behob dann wohl das Problem. Gerade noch rechtzeitig, denn mittlerweile hatte das Thermometer in der Main-Metropole bereits die 30-Grad-Marke weit übertroffen.

Aber auch bei den Startern des Tri Team Fürstenfeldbruck machten sich die ers-

sammeln und muss erst einmal versorgt werden.

ten körperlichen Beschwerden bemerkbar. Friedrich Schafferts Oberschenkel begann Probleme zu machen und so ging er das Rennen fortan langsamer an. Seine Vereinskollegen flogen dagegen bei zu dem Zeitpunkt noch optimalen Bedingungen regelrecht über den aus zwei Runden bestehenden Kurs: Fabian Schaffert erreichte nach 4:42:04 Stunden die zweite Wechselzone, Nico Scheller nach 4:53:44 Stunden, Daniel Eitler nach 5:10:01 Stunden und Florian Hochwart nach 5:26:27 Stunden. Einzig Friedrich Schaffert hatte mit 7:00:23 Stunden erheblich Zeit eingebüßt.

■ Der Marathon

Es folgte die letzte Etappe: der fast 42 Kilometer lange Marathon. Zwar wurden die Athleten, die es so weit geschafft hatten mit einer spektakulären Kulisse, unzähligen Zuschauern und ständigen Anfeuerungen belohnt. Doch diese Motivation hatten sie auch dringend nötig.

Denn die Sonne brannte erbarmungslos auf die Sportler herunter. Für Friedrich Schaffert wurde es zu viel. Die Oberschenkelprobleme, die sich bereits auf dem Rad bemerkbar gemacht hatten, zwangen den Brucker zur Aufgabe. Die übrigen Mitglieder des Tri Teams bissen die Zähne zusammen. Irgendwie ins Ziel kommen, war die Devise. Nicht aber für Fabian Schaffert: der lag auf Platz zwei seiner Altersklasse und damit auf WM-Kurs. Allerdings saßen ihm seine Konkurrenten im Nacken.

Anja Kobs versuchte unterdessen ihren gebrochenen Zeh auszublenden. Auf dem Rad mag ein malader Zeh vielleicht nicht hinderlich sein, bei einem 42-Kilometer-Rennen auf der Straße ist er es sicherlich. Kobs Antwort auf die Frage, wie sie das schaffen konnte, klingt simpel: „Ich hab die Schmerzen ausgeblendet ausgeblendet und bin einfach mehr über den großen Zeh abgerollt.“ Das Wetter hingegen spielte der Allingerin in die Karten.

„Ich kann Hitze!“, betont Kobs immer wieder. Ihre 3:29 Stunden beweisen es. Zum Vergleich: Die Gesamtsiegerin bei den Frauen, die zwölf Jahre jüngere Profi-Triathletin Daniela Bleymehl war 3:12 Stunden unterwegs, die zweitbeste Deutsche und Gesamtvierte Katharina Grohmann, ebenfalls ein Profi, benötigte 3:24 Stunden.

■ Im Ziel

Nach insgesamt 10:24 Stunden querte Kobs die Ziellinie vor dem berühmten Frankfurter Römer. Zum AK45-Titel, den sich die Leipzigerin Manuela Süß sicherte, fehlten ihr nur 3:09 Minuten. Süß wie Kobs ist ein Startplatz für den Ironman Hawaii sicher. Süß wird wohl fahren, es ist ihr „absoluter Herzenswettkampf“, wie sie auf ihrer Homepage schreibt. Kobs hingegen verzichtet auf den nicht gerade billigen Trip: „Das ist viel zu viel Aufwand für ein Rennen. Da bleibe ich lieber in der Heimat und nehme an den Bayerischen Triathlonmeisterschaften teil.“

Ganz anders Fabian Schaffert. Völlig erschöpft erreichte er nach 8:49:37 Stunden das Ziel. Dort sackte er entkräftet zusammen und musste erst einmal versorgt werden. Wirklich bewusst, was er da geschafft hatte, war dem Brucker in dem Moment noch nicht. „Ich war so auf Autopilot unterwegs dass ich nicht mal meine Zielzeit im Blick hatte“, sagt der frischgebackene Hawaii-Qualifikant. Später schrieb er auf Instagram: „Hätte mich übrigens einer im Ziel gefragt, ob ich will hätte ich wohl eher nicht zugesagt. Das war das härteste Rennen überhaupt.“ Zumindest bisher. Bei der WM auf Hawaii wird aber er nicht alleine sein. Seine Schwester Carolin hatte sich bereits beim Ironman in Hamburg für die WM qualifiziert. Dem Familientrip steht nun nichts mehr im Weg.

Die weiteren Zeiten

Nico Scheller 9:32:24 Stunden, Florian Hochwart 10:05:24 Stunden und Daniel Eitler 10:08:23 Stunden